Laibacher Zeitung.

N^r. 103.

Donnerstag

den 25. December

1834.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster, an die vereinigte Hofkanzlei gelangter Entschliessung vom 3. December d. J., den Professor der Philosophie am Lyceum zu Laibach, **Georg Paufschel**, zum Domherrn am Dom-Capitel zu Laibach allergnädigst zu ernennen geruhet. (Wien. Z.)

P o l e n.

Warschau, 5. December. Der Staatsrath **Matthäus Lubowidzky** ist von St. Petersburg hierher zurückgekehrt. — Während der ganzen Zeit, als es nur die Witterung erlaubte, haben dieses Jahr gegen 2000 Menschen ununterbrochen an der Warschauer Citadelle gearbeitet. Künftiges Jahr wird sie vollendet, und dann eins der schönsten Meisterstücke der neuen Befestigungskunst seyn. (Allg. Z.)

F r a n k r e i c h.

Ein Schreiben aus **Martinique** vom 26. September liefert neue Details über den Orkan, der die Antillen verheerte: 21 Gaharren wurden in weniger als zwei Stunden zertrümmert. Die unglücklichen Einwohner von **Dominique** sind am meisten zu beklagen; über 150 Personen verloren das Leben. Die auf der Rhede du **Roseau** vor Anker liegenden Küstenschiffe gingen mit Mannschaft und Ladung zu Grunde. Fast alles Mauerwerk auf der Insel wurde umgestürzt, die Pflanzungen verwüstet, und es ist sehr zu besorgen, daß diese Unglücklichen Hunger leiden müssen, sobald alle angepflanzten Lebensmittel werden verzehrt worden seyn. (B. v. L.)

Sir **Robert Peel** ist Sonnabend (6. Dec.) in Paris um Mitternacht im Hotel **Bristol** angekommen.

men, und am Sonntag um 12 Uhr weiter gereist. Er hat nur wenige Personen gesehen. Er durchlas sehr eifrig die neuesten englischen Journale, und schien im Ganzen über den gemäßigten Ton der englischen Presse befriedigt. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Der **Moniteur** meldet nach einer telegraphischen Depesche aus **Bayonne**, daß **Mino**, um die Einfuhr eines von **Luleda** kommenden Kleidungs-Convois zu hindern, am 28. November eine Bewegung ausgeführt habe, die **Zumalacarre-guy** in seinem Marsche nach dem **Ostian** aufhielt, und ihn nach den **Ameiscoasthälern** zurückzugehen nöthigte.

Die **Gazette de France** vom 6. d. M. enthält folgende Nachrichten aus **Navarra**: „Die Nachrichten von **Carl V.** reichen bis zum 27. November. Er befand sich damals zu **Ologoyen**, anderthalb Stunden westlich von **Estella**. — Während der König am 25. zu **Mureta** war, erfuhr er, daß **Gordova** mit 6000 Mann auf dem Marsche nach **Ober-Navarra** begriffen sei und daß der **Brigadier Villareal** ihm mit einem Bataillon royalistischer Freiwilligen von **Alava** den Weg dahin streitig mache. Sogleich rückte **Zumalacarre-guy** in **Silmarschen** auf **Gordova** los, und erreichte ihn, aber zu spät; denn **Legierer** zog sich bereits gegen **Zuniga** zurück. Er nahm den Kampf, den **Zumalacarre-guy** ihm anbot, ungeachtet seiner Ueberlegenheit an Streitkräften, nicht an; da er sich auch in **Zuniga** nicht sicher glaubte, setzte er noch in der Nacht seinen Rückzug weiter nach **Maesta** fort. — **Zumalacarre-guy** setzt ihm nach; er weiß, daß **Drao**, welcher aus **Pamplona** ausgerückt ist, gegen **Vi-**

toria marschirte. Lopez, welcher Cordova mit 3000 Mann zu los Urcos gelassen hatte, ist von da nach der Ribera abmarschirt. — Der Feind entzieht sich allenthalben der Verfolgung der königlichen Truppen. — Die Nachrichten von der Gränze vom 1. d. M. sprechen von keinem ernsthaften Gefechte.“

Drohender als im Süden gestalten sich die Verhältnisse in Arragonien, Catalonien und Valencia, wo die Insurrection unter Anführung Cargarona's, Carago's, Ros de Groles und des Canonicus Tristany in Catalonien, eines Blas Lesin de Pina in Arragonien, und Carnicers und Valles in Valencia nun vollständig organisiert ist. Am bedenklichsten ist die Einheit und das Planmäßige in den Bewegungen dieser Häuptlinge, welche sich in den bergigen Gegenden von Teruel von Zeit zu Zeit sammeln und dann plötzlich wieder in verschiedenen Richtungen nach dem flachen Lande ausbreiten. Die geringste dieser Banden ist 4 bis 500 Mann stark. Zuweilen vereinigen sie aber auch ihre Kräfte und bedrohen dann zu mehreren Tausenden selbst die festen Plätze und großen Städte des Landes. — In Altcastilien behauptet sich Merino, trotz der Truppenzusammensetzung bei Burgo's, fortwährend und liefert den Unserigen manchen heißen Kampf. Seine Gesamtkräfte sollen gegen 6000 Mann betragen, wovon die Mehrzahl gut bewaffnet und vortrefflich beritten ist. Das vor einigen Tagen hier allgemein verbreitete Gerücht, daß er sich mit Carnicer vereinigen wolle und deshalb mit seiner ganzen Macht gegen Osten aufgebrochen sei, hat sich jedoch nicht bestätigt. — Auch in Asturien greift die Insurrection um sich und in Galicien ist Plünderung, Mord und Kirchenraub an der Tagesordnung, worin leider die Vertheidiger der constitutionellen Sache den Carlisten nicht nachstehen sollen. (Oest. B.)

Zu Madrid waren wieder Gerüchte von Ministerialveränderungen verbreitet. Das *Eco del Comercio* sagt hierüber: „Die so häufigen Wechsel der Minister und höhern Beamten in Spanien sind eine wahre Geißel für dieses Land, welches in dem Zeitraume von 26 Jahren über zweihundert Minister des Innern gezählt hat! Und dennoch, so gut wir es auch einsehen, daß diese immerwährenden Aenderungen eine Landplage sind, wollen wir dennoch damit keineswegs der Permanenz eines Ministeriums oder eines einzelnen Ministers, welcher seinem Posten nicht gewachsen oder desselben unwürdig ist, das Wort reden.“

— In Betreff des Generals Clauder äußert sich gedachtes Blatt dahin, daß er Catalonien nicht werde verlassen können, weil dieses Fürstenthum dormalen von neuen Complotten der Carlisten im Innern und von Außen her bedroht sei, und die Regentin daher die Nothwendigkeit einsehen werde, über das ihm bestimmt gewesene Portefeuille anderweitig zu verfügen.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Bayonne vom 5. Dec.: „Wir erfahren aus Pamplona, daß Mina am 2. d. M. mit 11,000 Mann von dort aufgebrochen ist, die er in eilf Corps theilte und jedes nach verschiedenen Richtungen hin entsendete. Wir dürfen binnen Kurzem einer allgemeinen Schlacht entgegensehen. — Die spanische Regierung hat den Postämtern aufgetragen, die Postwagenfahrten wieder zu eröffnen, zu deren Schutz längs den Straßen Truppen aufgestellt werden sollen. — Gestern wurde den ganzen Tag hindurch an der Gränze eine Kanonade vernommen und es ist aller Grund zur Vermuthung vorhanden, daß die Insurgenten ihren Vorsatz, Elisondo zu belagern, zur Ausführung gebracht haben.“

Ein Brief aus Santander vom 25. Nov. meldet, am Tage zuvor sei in dem Hafen eine englische Fregatte mit 8000 Gewehren eingelaufen, die von dort durch ein spanisches Schiff nach S. Sebastian gebracht worden seien.

Am 1. und 2. December hat sich Zumalacarreagu der Besatzung von Caparoso und der Kasernen von Falces und Peralta, die von Stadtmilizen vertheidigt waren, bemächtigt. Diese Kasernen wurden nach einem Feuern von 24 Stunden erstürmt. Mehr als 300 Milizen und 200 Soldaten mußten über die Klinge springen, und die Häuser wurden niedergerissen. Am 3. rückte General Mina mit 7000 Mann, 300 Reitern und vier Artilleriestücken von Pampeluna aus. Er nahm seine Richtung nach Lumbier, das sieben Stunden von Pampeluna liegt, wohin sich die Hauptmasse der Faction gezogen hatte. Die Carlisten, welche Elisondo blockirten, haben bei einem Ausfalle der Besatzung gelitten. Diese Besatzung ist, nachdem sie ihren vorgesezten Zweck erreicht hatte, in das Fort zurückgekehrt, und die Carlistischen Bataillone haben sich entfernt. (Ullg. 3.)

Portugal.

Die Brigg *Scorpion* hat Briefe aus Lissabon bis zum 25. November überbracht. Die Verhand-

lungen in den Cortes waren unbedeutend. An der bevorstehenden Vermählung der Königin mit dem Herzoge von Leuchtenberg läßt sich nicht mehr zweifeln; sie soll gegen Ende Decembers durch Austrag Statt finden, wobei der Herzog von Palmella des Bräutigams Stelle vertreten wird. Dieser selbst wird dann bis zur Mitte Januars in Lissabon erwartet. Die Opposition hat sich zersplittert, und ein Theil derselben, mit dem Marschall Saldanha an der Spitze, unterstützt jetzt das Ministerium. — Eine von einem gewissen Alao, vormalig Brigadegeneral unter Don Miguel, befehligte Bande von 150 Mann griff unlängst eine Truppenabtheilung an, der sie den Offizier und mehrere Soldaten tötete. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Globe behauptet, Lord Mansfield habe in einem Schreiben an den Herzog von Wellington erklärt, wenn das neue Ministerium sich zu Reformgrundlagen bekenne, so dürfe es auf seine Unterstützung nicht rechnen. (Allg. Z.)

Man glaubt, daß Lord Brougham nicht, wie es Anfangs hieß, von Paris nach Italien reisen, sondern, nach Besorgung einiger Geschäfte, in wenigen Wochen nach London zurückkehren werde. Die Tory-Blätter ziehen aus dem Anerbieten Lord Broughams, unter der Verwaltung des Herzogs von Wellington oder des Sir R. Peel die Stelle eines Präsidenten des Schatzammergerichtes zu wollen, den Schluß, daß die Macht der Tories sich jetzt auch bei den Gegnern derselben Achtung verschafft habe.

Folgende Personen werden an der Expedition zur Anknüpfung von Dampfschiffahrts-Verbindungen auf dem Euphrat, die im Begriff steht, London zu verlassen, Theil nehmen: Capitän Cheswell, Lieutenant Lynch, Lieutenant Cleveland, die H. S. Fitzjames, Charlewood und Ender, Midshipmen; Dr. Staunton, als Arzt; Hr. Ainsworth, als Wundarzt; Hr. Hector, Hr. Staunton, als Chemiker und Apotheker. Im Ganzen zehn Offiziere, zwei Ingenieure (einer für jedes Boot), vier Gehülften derselben, drei Unteroffiziere, elf Gemeine und zwanzig Seeleute. Die Dampfboote sind mit leichten Kanonen und Raketen bewaffnet, und man glaubt, daß sie wohl einer Masse von 1000 Arabern widerstehen können. Ein Fahrzeug von Liverpool wird die Expedition begleiten, die in der Mitte des Januars an der Mündung des Orontes einzutreffen denkt. (Wien. Z.)

Der Graf v. Coventry hat dem Könige eine Adresse des Magistrates und der Bürgerschaft von Worcester übergeben, welche sich freuen, daß Sr. Majestät von Ihrem Rechte Gebrauch gemacht, und Rathgeber erwählt haben, von welchen das Land nur Gutes erwarten könne.

Der Graf v. Spencer hat dem Könige mehrere Adressen überreicht, welche die eingetretene Cabinets-Veränderung beklagen. Diese Adressen waren von dem Magistrate und Gemeinderath zu Glasgow, von den Bürgerschaften zu Leith, Greenock, Perth, Uyr, Kenfrew, Portobello und Cumnock, dann von dem Magistrate und Gemeinderathe zu Perth und den Kaufmanns-, Weber-, Schneider- und Schuhmacher-Innungen daselbst.

Der bekannte Hunt hatte am 3. December eine lange Unterredung mit dem Herzoge von Wellington. Die Morning-Post sagt, der Herzog sei niemals so wohl gewesen als jetzt; seine Geschäftsthätigkeit sei außerordentlich. (Wien. Z.)

Griechenland.

Der Cotir vom 23. October enthält folgendes königl. Decret:

„Wir Otto I., von Gottes Gnaden ic. Art. 1. Unsere Residenz wird am 1. December von Nauplia nach Athen verlegt. Art. 2. Die Stadt Athen erhält von dem Tage an die Benennung königl. Residenz und Hauptstadt des Königreiches. Art. 3. Am 13. December sollen Unsere Ministerien nebst den ihnen unmittelbar untergebenen Sectionen, der heil. Synod, der Rechnungshof, das General-Schatzamt und General-Postamt in Athen installiert werden. Art. 4. Durch besondere Verfügungen werden Wir den Zeitpunkt bestimmen, in welchem die übrigen Centralbehörden dorthin verlegt werden sollen. Art. 5. Alle untergeordnete Behörden des Königreiches können ihre Correspondenz nach Nauplia an die im Art. 3 bezeichneten Behörden bis spätestens zum 29. November adressiren.“ (Wien. Z.)

Amerika.

Die New-Yorker Blätter enthalten einen von den Vereinigten Staaten mit Spanien abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Ausgleichung der von amerikanischen Bürgern seit dem 22. Februar 1819 an die spanische Regierung gemachten Entschädigungsforderungen. Nach demselben hat Spanien 600,000 Dollars (gegen 1,500,000 fl.) zu bezahlen. — Nach einem im Journal des Débats enthaltenen Schreiben Michael Chevaliers aus New-York vom 1. November fallen die Congresswahlen im Allge-

meinen bis jetzt sehr günstig für den Präsidenten aus. Die Jackson'sche Partei hat nicht bloß ihre meisten bisherigen Vertreter im Congresse bei den Wahlen wieder durchgesetzt, sondern auch in Pennsylvania und New-York gehören noch mehr der Gewählten, als bisher, ihr an. (Allg. 3.)

Man hat am 8. December sehr traurige Nachrichten von Buenos-Ayres erhalten. Das Datum geht bis zum 16. September. Abgesehen von der Lage der Regierung, die so ist, daß keine einflußreiche, achtbare oder reiche Person die Zügel derselben angreifen will, ist die Republik noch von einem größern Uebel bedroht, indem die Indianer einen der furchtbarsten Einfälle gemacht haben. Sie haben bereits San Luis de Potosi besetzt, und rücken gegen Cordova vor, dessen Behörden von Buenos-Ayres Waffen und Zufuhr verlangt haben. Man fürchtet nach den Bewegungen der Indianer, sie möchten die Provinz Buenos-Ayres zu überfallen suchen, und ist darüber in großer Besorgniß. Der Zustand der Republik ist in der That höchst bedauerndwerth. Der Inhalt der aus Chili erhaltenen Briefe lautet ganz anders. Das Land ist sehr ruhig, und die Regierung befestigt sich fortwährend. Die Minister wenden ihre Aufmerksamkeit auf die Finanzen der Republik, die im besten Gedeihen seyn sollen. (Allg. 3.)

● S i n d i e n .

Nach Briefen aus Calcutta vom Ende August hat das Gouvernement von Bengalen die Besatzungen von Chittagong, Sibet und Assam verstärkt, und war im Begriff, einige Truppen nach Martaban zu schicken, weil man in Birma eine Revolution erwartete. Der König von Birma ist ein Mann von 48 Jahren, der sich Anfangs mild und harmlos gezeigt hatte, sich nicht viel um Regierungsangelegenheiten bekümmerte, sondern seine Zeit mit Jagen und in Gesellschaft der Königin zubrachte, welche einen unumschränkten Einfluß über ihn ausübt. Seit der Zeit des Krieges mit der Compagnie und der Demüthigung, welche er dabei erfahren, hat sich sein Charakter sichtbar geändert, und er pflegt von Zeit zu Zeit in Anfälle von äußerster Wuth auszubrechen, bei denen er seine Umgebun-

gen nicht schont. Der Charakter der Königin ist rachsüchtig und übermüthig, und sie und ihr Bruder, der durch ihre Beschwörung einen großen Einfluß erlangt hat, hassen die Europäer aufs bitterste. Ihnen gegenüber steht der Prinz von Sarwadi, des Königs Bruder, ein Mann von Verstand und Mäßigung, und der Kronprinz, der Sohn einer frühern Königin, ein junger Mann von 23 Jahren und von ausgezeichnetem Talent. Er hat auf alle Art versucht, sich europäische Wissenschaften anzueignen, und hat besonders in Mathematik und Physik große Fortschritte gemacht; er und sein Oheim bilden die europäische Partei am Hofe, und sind von der Königin und ihrem Anhang herzlich gehaßt. Das Mißvergnügen ist so hoch gestiegen, daß man bei dem ersten Unfalle einen Bruch zwischen den Parteien und die Absetzung des Königs erwartet. Die Maßregeln, welche die Compagnie auf den Grenzen genommen hat, haben keineswegs zum Zweck, ihre Besitzungen auf dieser Seite auszudehnen, was zu allen Zeiten gegen ihre Politik war, sondern nur ihre Grenzen und ihren Handel bei den zu erwartenden Unruhen zu schützen. (Allg. 3.)

THEATER-NACHRICHT.

Samstag, den 27. December, wird zum Vortheile des ergebenst Gefertigten im hiesigen ständischen Theater aufgeführt:

„SCÜS, MOND UND PAGAT;“

oder:

„TAROKERLS HOCHZEITSTAG.“

Komisches Zauberspiel mit Gesang, Tanz und Tableaux, in drei Acten von Ferdinand ROSENBAU.

Durch die Wahl dieser einst hier gerne gesehenen und mit Recht beliebten Zauberpötte hofft einen vergnügten Abend den verehrungswürdigsten Theatergönnern zu verschaffen, der ergebenst Gefertigte

Joseph Baumann,
Mitglied der hiesigen Bühne.

N a c h r i c h t .

Da mit dem Schluß dieses Monats die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das zweite Semester zu Ende gehet, so werden sämmtliche P. T. Herren Pränummeranten, welche mit ihrem Pränummerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 1. December 1834.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz A. Edler v. Kleinmayr.